



Buchtrundschau

Neues aus Battiwa, Andurin und der Welt
1. Ausgabe, 11238 n.Z.F.

Neues aus dem Süden: Kriegsdrachenzieher entlarvt!

Seit den Tagen des Zarradokh ist unsere Welt nicht mehr dieselbe. Ja, wir waren im Norden bereits bedroht worden, es hatte eine Seuche gegeben, Anschläge von Kultisten. Aber all dies war vereinzelt geschehen und in den letzten Monaten war eine trügerische Ruhe eingekehrt. Zu den Tagen des Zarradokh ist uns nun klar geworden: Diese Ruhe war in der Tat trügerisch! Es herrscht offener Krieg und der Süden ist binnen weniger Tage an die Truppen des Neunten gefallen.

Offen blieb bisher die Frage: Was ist genau geschehen? Was war der Auslöser hinter diesem Angriff? Wer steckt dahinter? Von seiner jüngsten Reise brachte Freiherr Dragan ten Trakon nun einige aufschlussreiche Informationen mit, welche er aus sehr vertrauenswürdiger Quelle erfahren hat, und welche den Battiwanern nicht vorenthalten werden dürfen!



SENNRATH IST IM BUNDE MIT DEM NEUNTEN!

Lange wurde es befürchtet und vermutet - nun haben wir die Bestätigung durch die hellseherischen Kräfte der Elfen des Talos-Waldes! Unser eigener Schirmherr hat den Süden während der Tage des Zarradokh, und nur einen Tag nachdem Vertreter der Kirchen der Acht ihm eine Anklageschrift überbrachten, an den Neunten verraten!

Er wurde in langem, konspirativem Gespräch mit einem hochrangigen Priester des Neunten gesehen. Er hat den Kultisten Tür und Tor geöffnet. Und nicht nur ihnen - das lange befürchtete Bündnis zwischen dem Neunten und Santya, welche Leodensis unterworfen hat, ist bestätigt: Es waren ihre Krieger, welche gemeinsam mit den Spinnenkriegern aus den Ödlanden durch magische Portale kommend den Süden mit Kampf und Tod überzogen haben. Und als würde das nicht reichen berichten die Elfen, dass auch die Drow, welche zuletzt in Tunneln unter Orlok vermutet wurden, Teil dieses dunklen Bundes sind. Denn ihre Truppen waren es, welche die andurinische Armee in den Kasernen dahingemetzelt haben.

Wir haben es also mit einem Bund aus drei dunklen Göttern zu tun, welche den Süden derzeit im eisernen Griff halten - und die Acht allein wissen, weshalb sie nicht weiter in den Norden vorrücken.

Wir beten zu den Acht für all jene, die im Süden unter dem Zwang des Neunten stehen und ihre Angehörigen!

Mantana liegt auch weiterhin nicht im direkt gefährdeten Gebiet, aber dennoch ist nun wieder eine Delegation in den Norden nach Orlok unterwegs um mit den dortigen Herrschern zu besprechen, wie man dem Unheil gemeinsam die Stirn bieten kann!

Sobald wir neue Informationen haben erfahren unsere Leser sie selbstverständlich als nächstes.



Erste Handelsbeziehungen Bündnis mit Felsental gefestigt

Wie uns seine Gnaden Freiherr Dragan ten Trakon berichten konnte ist es gelungen, das Handelsabkommen mit Felsental weiter zu festigen und auszubauen.



Wie die meisten bereits mitbekommen haben dürften, stammen die ersten drei Schiffe im Besitz Battiwas aus felsentaler Werften. Das erste Handelskontor, welches sich derzeit im Hafenbereich im Bau befindet, wird ebenfalls ein felsentaler Handelskontor sein.

In Anbetracht der bedrohlichen Situation Andurins hat Freiherr Dragan ten Trakon mit Felsental nun einen Vertrag über größere Eisenlieferungen ausgehandelt, welche für die Produktion von Waffen und Rüstungen nach Tiwa weitergeliefert werden sollen. Der Handel mit feineren Handelsgütern, welche Felsental ebenfalls zu bieten hat, stehen in Krisenzeiten erst einmal hinten an.

In einer hoffentlich friedlicheren Zukunft dürfen wir uns also über enge und gute Handelsbeziehungen mit Felsental freuen. Und in Anbetracht der Tatsache dass dieses Land weit nördlich gelegen ist, auch über Handelswaren, die für unseren Handel mit dem Norden Andurins sehr interessant sein dürften!

Baufortschritt Battiwa: Aquädukt bald fertig

Von den zahlreichen Bauprojekten, welche derzeit die Arbeiter Battiwas auf Trab halten, ist das Aquädukt mit Sicherheit eines der wichtigsten!

Die Umleitung des kleinen Flüsschens auf dem Hochplateau in ein abschüssiges Aquädukt und von dort in ein Kanalsystem soll unsere wachsende Stadt sowohl mit Frischwasser versorgen als auch (in einem separaten Kanalsystem, versteht sich) den Unrat hinfortspülen.

Der Stratege und Architekt Battiwas, Zhuge Liang, welcher bereits für den Wiederaufbau der Feste Drachenfels und die Planung von Tiwa Stadt verantwortlich war und sich mit beidem einen weitbekannten Namen gemacht hat, hat diese einfallsreiche Wasserversorgung entworfen und überwacht seit Wochen penibelst den Bau.

Er ließ uns nun wissen, dass es nur noch eine Frage weniger Wochen sei bis das Aquädukt und die ersten Kanäle fertiggestellt seien, so dass die Umleitung des Flüsschens alsbald in Angriff genommen werden kann.

Das wird die Situation am Brunnen für alle spürbar und schnell entschärfen!

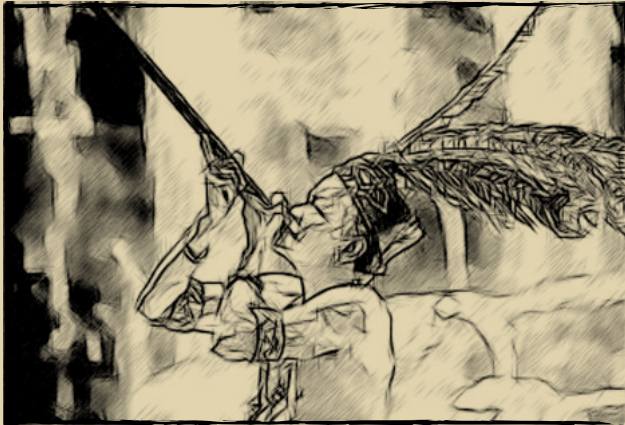
Battiwa gratuliert: Nachwuchs bei den Ten Trakons

Die Herausgeber der Buchtrundschau und die Bewohner Battiwas gratulieren Graf Mira ten Trakon und Gräfin Briseis ten Trakon ganz herzlich zum gesunden Nachwuchs und dem ersten in der neuen Heimat geborenen Bewohner Battiwas:

Filippo ten Trakon!

Maracay allgemein: Wer sind die Eingeborenen?

Vieles ist nicht bekannt über die selten gesehenen Ureinwohner Maracays. Dennoch haben wir versucht, die wichtigsten Fakten über sie zusammenzutragen.



Die Eingeborenen lebten bereits auf Maracay lange bevor die ersten Piraten die Insel besiedelten. Durch ihre gute Tarnung sind sie im Dickicht nur schwer zu erkennen. Sie sind mit Blasrohren für vergiftete Pfeile und gekrümmten Knochenschwerten bewaffnet. Es wird behauptet, dass sie diese Schwerter aus den Knochen ihrer besiegten Feinde fertigen. Bisher hat es noch keine feindlichen Kontakte zwischen den Eingeborenen und Battiwanern gegeben - es wird dennoch zu Vorsicht und Aufmerksamkeit geraten!

Achtung Giftig! Vorsicht vor bunten Fröschen

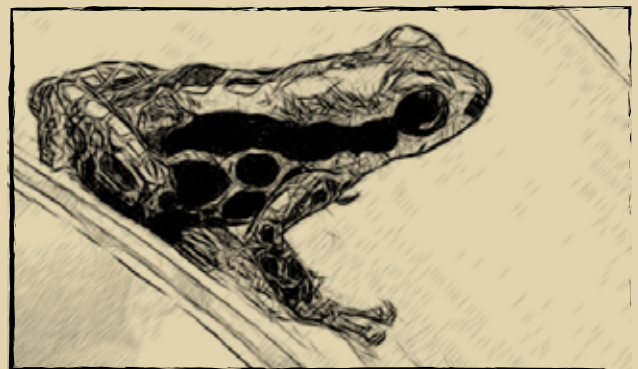
Die Herausgeber der Buchtrundschau haben es sich zur Aufgabe gemacht, in jeder Ausgabe über eine Tier- oder Pflanzenart zu informieren, welche für die Bewohner Battiwas gefährlich werden kann.

Und davon gibt es auf Maracay zahlreiche! So schön warm, grün und fruchtbar diese Insel ist, so viele Gefahren in Flora und Fauna birgt sie doch.

Heute stellen wir unseren Lesern den BUNTGEFLECKTEN MARACAYFROSCH vor. Dieses possierlich anzusehende Tierchen ist leicht zu erkennen: In knallbunten Farben von Blau, Gelb, Grün bis hin zu Rosenfarben. Sie sind meistens an- oder auf Bäumen zu finden und sind ausgezeichnete Kletterkünstler.

Lässt man sie in Ruhe sind sie absolut ungefährlich, doch ihre Haut sondert ein schleimiges, hochgiftiges Sekret ab, welches schon bei Kontakt schreckliche Schmerzen und Krämpfe verursacht und in schlimmen Fällen schnell zum Tod führen kann!

Das Tier hat seinen Namen zum einen von den auffälligen Flecken auf seiner bunten Haut, zum anderen von der Angewohnheit der Eingeborenen, ihre primitiven Blasrohrpfeile mit dem giftigen Sekret der Frösche zu bestreichen, wodurch diese hochgefährlich werden.



Es ist also vorsicht geboten: Eltern, achtet auf eure Kinder und geht nicht zu weit in den Dschungel!

Falls doch einmal ein Kontakt mit dem Gift stattgefunden hat, schnellstens das Lazarett aufsuchen! Marie Cardano, erste Heilerin Battiwas, hat immer ein paar Portionen Gegengift auf Lager.

Geschichte und Gerüchten: Legende der Perle Urdorias

Viele Battiwaner haben sich bestimmt schon oft gefragt was das für ein Wrack ist, das mitten in unserer schönen Bucht liegt.

Folgende Geschichte macht seit einiger Zeit in Mendez' Taverne die Runde:

Vor langer Zeit brach ein junger Edelmann aus Tiwa auf um seine Verlobte zu treffen. Er hatte sie nie zuvor gesehen, aber alle Welt pries ihre Schönheit und Anmut wengleich man nur furchtsam und hinter vorgehaltener Hand von ihrem Vater sprach. Die Welt hat seinen Namen heute vergessen doch machen in einigen Gegenden die Menschen noch immer ein Zeichen gegen das Böse wenn sie diese Geschichte hören. Unser junger Eldemann betrat also sein Schiff- die Perle Urdorias- am Vorabend zum Fest des Lichtes. Am Horizont türmten sich Wolken und erste Blitze zuckten über den Himmel. Die Seeleute warnten ihn, nicht leichtfertig sein und ihr Leben aufs Spiel zu setzen doch er ließ sich nicht beirren. Zu viel hing davon ab, dass er sein Ziel pünktlich erreichte. Sein neuer Schwiegervater war kein Mann der schnell vergab oder den man warten ließ. So stach die Perle Urdorias also mit insgesamt 17 Seelen in See und segelte dem Sturm entgegen. Ihr Kapitän war ein erfahrener Mann und auch seine Crew hatte sich schon in mehr als einer gefährlichen Lage bewährt, doch was sie dort auf dem offenen Meer vorfanden war alles andere als ein gewöhnlicher Sturm. Ihr müsst wissen, der Vater der Braut war alles andere als ein normaler Mann- manche zweifeln sogar daran, dass er ein Mensch war. Von Hass getrieben wünschte er weder den Frieden den diese Hochzeit zwischen Tiwa und seinem Reich bringen könnte noch wollte er seine Tochter aus seinen Fängen lassen, hatte er doch ganz andere Pläne für die Erstgeborene seines Blutes. So verschieb er seine Seele dem Neunten und bot ihm als erstes Opfer seinen Schwiegersohn und die

tapferen Männer die ihn begleiteten. Die Perle Urdorias war ein starkes Schiff, wendig und schnell aber einem magischen Sturm war auch sie nicht gewachsen. Die Matrosen kämpften hart um ihr Leben, nicht willens sich den dunklen Kräften zu beugen, doch es dauerte nicht lange bis die ersten von schweren Brechern über Bord gespült wurden. Unser junger Edelmann hatte nur wenig Erfahrung mit der Seefahrt aber auch er half wo er nur konnte, das Ziel immer vor Augen. Er flehte die Götter um Hilfe an- allein es schien als hätten sie ihn verlassen. Donner toste, ein Blitz zeriss den Himmel und das Blut gefrohr ihm in den Adern als er für einen Moment das schwarze Riff ausmachen konnte, dass direkt voraus zwischen den Wellen auftauchte. Er schrie eine Warnung doch über das ohrenbetäubende kreischen des Windes in den Segeln konnte niemand ihn hören. Verzweifelt krallte er sich an der Reling fest als die Perle wie von einem Hammerschlag getroffen wurde und der Maste knickte wie ein Stohhalm. Einen Moment noch konnte er sich festhalten dann verloren seine klammen Finger den Halt und er flog in hohem Bogen über Bord. Hart schlug er im eiskalten Wasser auf. Gelähmt vor Schock und Schmerz begann er zu sinken und selbst als er die Kontrolle über seine Gliedmaßen wiedererlangte war es ihm unmöglich den Kopf über Wasser zu halten. Zu aufgewühlt war die See, zu wenig Übung hatte er im Schwimmen. Unbarmherzig zog es ihn weiter in die Tiefe. Alle Hoffnung schien verloren als plötzlich...

Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe

